# Lachsspringen Kampf-/Fluchtszene I

Als er ins Wohnzimmer zurückkehrt, findet er Louise auf dem Sofa liegend vor. Sie kann wohl anziehen, was sie will, wird ihre Ausstrahlung nie verbergen können. Halb an die Rückenlehne gelehnt, hängt ein Arm schlaff über die Sofakante, während ihr Kopf völlig entspannt nach hinten auf der Seitenlehne liegt. Ihre Lippen sind leicht geöffnet, die Augen geschlossen. Der Raum ist mittlerweile lediglich von den Straßenlaternen durchs Fenster und der Kerze auf dem Tisch erleuchtet, deren drei Dochte einen See in Herzform aus dem Wachs geheizt haben.

*„anziehen, was sie will, (sie) … „ – da fehlt ein „sie“, oder?*

*Ich finde die kurze Beschreibung von Louise, die schlafend aus dem Sofa liegt sehr schön.   
Aber ich würde die Lichtbeschreibungen an den Anfang setzen, nach dem Motto: das spärliche Licht von draußen beleuchtet Louise.*

Auf Zehenspitzen nähert sich Maria Louise und beugt sich über sie. Nahezu ohne Berührung lässt er seine Fingerspitzen über die zarte Haut ihres Gesichts gleiten, fährt die Kontur von Nase, Brauen und Wangen nach, um schließlich einmal ihre Lippen zu umkreisen. Louise seufzt leise und streckt zitternd einen Fuß. Marias Finger schweben zu ihren Backenknochen hinauf, überqueren die Stirn, die Wangen wieder hinab, über den Hals und abermals erschauert Louise und ein kehliges Stöhnen sickert zwischen ihren Lippen hervor. Marias Hand wandert weiter über ihr Sweatshirt zwischen den Brüsten zu ihrem Bauch, auf dem er sie liegen lässt. Nun beugt er sich hinunter und seine Lippen berühren unmerklich die ihren. Kaum spürt sie ihn, schlingt sie ihre Hand um sein Genick und zieht ihn zu sich herunter. Fordernd öffnet ihre Zunge seinen Mund, findet seine, beide führen einen hitzigen Tanz auf. Er gleitet neben sie, seine Hand fährt unter ihren Sweater, über ihren Bauch, aufwärts und eine Welle der Begierde überspült ihn, als er das Fehlen eines BHs registriert. Dann geht alles in fliegender Eile, steht in nichts jener ersten Nacht ehedem nach. Ungeduldiges Öffnen von Knöpfen und Reißverschluss, Abstreifen von hinderlicher Bekleidung, gieriges Fordern von Haut nach Haut. Härte sucht Feuchtigkeit. Verhütest du? Ja. Sicher? Ja, wenn ich’s sage! Eindringen, empfangen, winden, stöhnen, keuchen, Zunge, Brust, Haut, ein ekstatischer Wirbel, aufbäumen, zusammenbrechen, erschöpfte Pause, doch nicht lange.

*„hitzigen Tanz“ – das finde ich persönlich immer ein bisschen Klischeebehaftet. Vielleicht kannst du Bilder im Raum nutzen. Vielleicht irgendetwas mit den Kerzen und den Flammen. Etwas, das zu dieser Situation, zum Ort passt.*

*„Welle der Begierde überspült ihn“ – über solche Sachen stolpere ich immer, aber das ist vermutlich Geschmackssache. Ich mag es mehr, wenn man das umschreibt, oder einfach durch die Handlung zeigt.*

*Die darauffolgenden kurzen Sätze finde ich an dieser Stelle sehr gut gewählt. Dieser Wechsel zwischen den langen Sätzen, wo es sehr sinnlich zu geht, zu den kurzen, hat etwas mitreißendes.*

Irgendwann schlägt Maria vor, ins Schlafzimmer zu überzusiedeln. Louise geht bereits hinüber, aber er entscheidet sich, vorher die Toilette zu besuchen. Gerade als er die Klinke der Türe drücken möchte, hört er draußen am Gang ein schnappendes Geräusch. Nathalie? Eilig tastet er sich zurück zum Sofa, sucht seine Hose, findet sie, zieht sie an und geht zu der neuen Zwischentüre, die er leise öffnet. Angestrengt lauscht er - nichts. Er will sich schon wieder umdrehen, als er ein kaum hörbares Schaben an der Wohnungstüre wahrnimmt. Hat jemand im Sinn, das Schloss aufzubrechen? Hastig eilt er ins Schlafzimmer, Louise schickt ihm schlaff einen Arm entgegen: »Komm ins Bett ...«

*„Irgendwann“ – finde ich persönlich immer unschön.*

»Noch nicht«, flüstert er, »es scheint gerade jemand einzubrechen.«

Louise sitzt sofort steil im Bett, keinen Hauch mehr von Müdigkeit. »Das ist jemand von uns!«

»Bleib hier!«, sagt er eindringlich.

»Was hast du vor?«

»Ich werde ihn empfangen«, grinst er.

»Die sind mit allen Wassern gewaschen!«, sagt sie.

»Ich auch mit manchen«, entgegnet er. »Bis gleich!« Und schon ist er wieder draußen.

*„es scheint gerade jemand einzubrechen“ – an dieser Stelle musste ich schmunzeln. Das wirkt ein bisschen zu sachlich, finde ich. Ich habe eher ein „ich glaube, jemand versucht einzubrechen“ erwartet.*

*„steil im Bett“ – da bin ich drüber gestolpert. Für mich kann ein Hang oder ein Berg steil sein. Vlt „aufrecht“?*

Gerade rechtzeitig, denn der Türknauf dreht sich sachte. Maria stellt sich in die Mitte des Gangs, die Hand auf dem Lichtschalter. Mit leisem Scharren öffnet sich die Türe. Lautlos schiebt sich ein Schatten in den Flur und lehnt die Türe an. Also nur einer. Maria wartet einen Moment, dann schaltet er das Licht an. Der längliche Raum ist schlagartig in helles Licht mehrerer Lampen getaucht. Der Schatten entpuppt sich als massiger Muskelberg, der nach kurzer Schrecksekunde auf Maria zustürzt. Maria lässt ihn auf sich zukommen, der Schläger will ihm einen rechten Haken verpassen. Mit einer geschmeidigen Bewegung huscht Maria an dessen linker Seite vorbei, packt ihn von hinten mit der Rechten am Hals, zwingt den Gegner, sich über seinen linken Fuß einmal fast um sich selbst zu drehen, holt ihn aus der Tiefe hoch, dreht ihn kurz in die entgegengesetzte Richtung und schon liegt der andere auf dem Rücken. Noch bevor er sich aufrappeln kann, ist Maria über ihm, dreht ihn um und fixiert ihn unausweichlich in Bauchlage, indem er seine Hände am Rücken festhält. Mit jedem Versuch, sich zu befreien, würde er sich selbst Schmerz zufügen. Der Mann stöhnt, kann sich aber kaum bewegen. Zum Glück hat sich Maria für die Hose und nicht für die Boxershorts entschieden, denn hier findet er sein Handy in der Gesäßtasche. Während er den Gegner eisern mit einer Hand zu Boden zwingt, wählt er mit der anderen die Nummer der Polizei. Ein kurzer Informationsaustausch, in zehn Minuten werden sie da sein. Maria bleibt neben dem Mann sitzen, der immer wieder verzweifelte Befreiungsversuche unternimmt, aber stets stöhnend aufgibt.

*„Türknauf dreht sich sachte“ – bei sachte denke ich einfach an zärtlich, zurückhaltend. Aber die Bewegung soll ja eher etwas Spannendes, Unheimliches haben, oder?*

*Mir sind hier ein paar Wortwiederholungen aufgefallen: „Türknauf, 2X Türe“ vlt kann man das einmal umgehen. Dann „Lichtschalter, Licht, das Licht mehrerer Lampen“ – gerade beim letzten reicht vlt einfach „schlagartig wurde es hell“*

*„Der Schläger will ihm einen rechten Haken verpassen“ – solche formulieren finde ich immer sehr passiv. Ich würde etwas schreiben wie „Der Schläger holte zu einem rechten Haken aus …“*

*„… packt ihn von hinten mit der Rechten am Hals, zwingt den Gegner, sich über seinen linken Fuß einmal fast um sich selbst zu drehen, holt ihn aus der Tiefe hoch, dreht ihn kurz in die entgegengesetzte Richtung und schon liegt der andere auf dem Rücken.*

*Hier hast du ein sehr hohes Tempo, das sehr gut in die Kampfszene passt. Aber ich finde es ein bisschen zu schnell. Mir fehlen Zwischenschritte: „er holt ihn aus der Tiefe hoch“ – packt er ihn irgendwo? „Dreht ihn kurz in die entgegengesetzte Richtung und schon liegt der andere auf dem Rücken“ - da fehlt mir der Schritt, wie Maria ihn zu Boden bringt. Ich seh nur, wie er ihn dreht.*

*„Ein kurzer Informationsaustausch, in zehn Minuten werden sie da sein.“*

*Hier finde ich das Weglassen von Details und Informationen sehr passend. Sol Stein beschreibt diesen Tick in seinem Schreibratgeber, um das Tempo im Roman zu erhöhen. Ich weiß aber nicht mehr, wie er es nennt :D*

Da öffnet sich ganz sachte eine Türe und Nathalie blickt auf den Gang. Ihre Augen weiten sich vor Entsetzen, aber Maria lächelt ihr beruhigend zu und bedeutet ihr, hier zu bleiben. Nach einer Viertelstunde läutet es tatsächlich, Maria nickt zur Türe und Nathalie betätigt den Türöffner. Man hört, wie sich ein griesgrämiger, anscheinend älterer Beamter an der Seite eines jüngeren die breite Stiege heraufkämpft, Nathalie zieht die Wohnungstüre auf. Kurze Begrüßung.

»Das ist er?«

Maria nickt.

»Haben Sie ihn zur Strecke gebracht?«, fragt der Ältere.

Maria nickt. »Aikido.«

»Ah so ...« Die Beamten blicken zuerst sich, dann ihn an.

Der jüngere Polizist legt dem Einbrecher Handschellen an und Maria führt mit dem anderen im Wohnzimmer ein leises Gespräch. Danach beschäftigt sich dieser noch mit dem Schloss, macht ein paar Fotos. Kurz darauf ist der Spuk Vergangenheit, Maria sperrt ab, klopft bei Nathalie an, bedankt sich und sagt ihr, dass es vorbei sei, zieht ihre Türe sachte ins Schloss und geht zu Louise.

*sachte ins Schloss – hier passt das „sachte“.*

»Alles vorbei?«, fragt sie, hat die Decke bis unters Kinn hochgezogen.

»Alles vorbei.«

»Glaubst du, sie wissen etwas von uns?«

»Weiß ich nicht. Kann ja auch ein ganz normaler Einbrecher gewesen sein.«

»Vielleicht ahnt Zdenko doch etwas. Er hat für solche Fälle immer ein paar Söldner - wie er sagt - an der Hand. Die kennen wir auch nicht alle. Wir dürfen ihn nicht unterschätzen!«

»Geh du nur schlafen, ich erledige das schon!«, sagt Maria.

*„sagt Maria“, brauchst du hier nicht unbedingt. Wird klar, dass er spricht.*

»Glaubst du im Ernst, dass ich jetzt schlafen kann? Oder, dass ich dich jetzt allein lasse?«

»Du kannst mir nicht helfen. Nimm dir ein warmes Bad und leg dich dann hin. Okay, du kannst mir vorher noch einen Cafè Latte machen, wenn du magst.« Und er erklärt Louise die paar notwendigen Handgriffe an der Kaffeemaschine, seinem Stolz.

Zuerst sichert Maria von einem Sicherungsstand von vor dem Infizieren seines Notebooks durch C14 zurück. Damit ist C14 verschwunden und die Verbindung zum Club unterbrochen. Es hilft jetzt nichts mehr, vorzugeben, nichts zu wissen. Dann macht er sich an die Arbeit. Nach einer guten Stunde ist er fertig und schlüpft zu der ruhig atmenden Louise unter die Bettdecke. Mit leisem Seufzen schmiegt sie sich an ihn. Er fühlt sich wohl neben ihrer Wärme.

*„Zuerst sichert Maria von einem Sicherungsstand von vor dem Infizieren seines Notebooks durch C14 zurück …“*

*„von vor dem … „ ist immer eine unschöne, etwas umständliche Formulierung. Vlt (wenn ich den Satz richtig verstanden habe): Zuerst sichert Maria von einem Sicherungsstand aus, bevor sein Notebook durch C14 infiziert wurde..*